ZUR ANTHROPOSOPHIE STEINERS

DER DEUTSCHE PATRIOT RUDOLF STEINER

Die Anthroposophie wird zwar nicht gleich mit dem Thema Patriotismus in Verbindung gebracht, doch in unterschiedlichsten patriotischen Lagern trifft man immer wieder auf Anthroposophen. Ähnlich wie in der esoterischen und der alternativen Szene in Deutschland ist der Einfluß der Anthroposophie auch in deutschen Patriotenkreisen nicht von der Hand zu weisen – ihr Begründer *Rudolf Steiner* ist aufgrund seiner sehr speziellen Weltanschauung unter Patrioten jedoch eine umstrittene Persönlichkeit.

Wenn Stimmen aus dem deutsch-nationalen Lager behaupten, *Rudolf Steiner* sei kein deutscher Patriot gewesen, dann tun sie ihm Unrecht, denn er hat für die Deutsche Sache einiges Großes geleistet. Wer sich davon ein Bild machen möchte, dem sei das Buch *Rudolf Steiner – Anwalt für Deutschland* von *Werner Georg Haverbeck* (Verlag Zeitenwende, ISBN 3- 934291-10-4) empfohlen, eines der besten Bücher über den Begründer der Anthroposophischen Gesellschaft, das jedoch von den meisten heutigen Anthroposophen verdrängt wird, da es ihnen zu patriotisch erscheint.

Rudolf Steiner war schon zu seiner Studienzeit von dem Gedanken der „Mission des Deutschen" und der „Volksseele" seines Lehrers und älteren Freundes *Karl Julius Schröer* sehr angetan, *Schröer* sah die Stellung Deutschlands von der Bedeutung, wie sie Griechenland zur Zeit der Antike zukam, Weimar war für ihn das neue Athen. *Steiner* sah im deutschen Wesen die einzige Kraft, die den materialistischen Mächten dieser Welt etwas entgegenzusetzen imstande ist. Seine Identifikation mit dem deutschen Wesen war so intensiv, daß ein enger Vertrauter, *Edouard Schure*, *Rudolf Steiner* den Vorwurf des Pangermanismus machte und aus der Anthroposophischen Gesellschaft austrat.

Steiners Wirken, erstreckt sich über viele Lebensbereiche, er entwickelte eine eigene esoterische Sichtweise des Christentums („Christologie") mit einer dazugehörigen Kosmologie und Anthropologie, die er wissenschaftlich zu fundieren versuchte. Ebenso befaßte er sich tiefgründig mit dem Gemeinschaftswesen, mit wirtschaftlichen Fragen, der Erziehung und biologischen Neuerungen in der Landwirtschaft. Die für uns heutige deutsche Patrioten bedeutsamsten Erkenntnisse *Steiners* sind seine Arbeiten über die „Dreigliederung des sozialen Organismus" zur Lösung der sozialen Frage, womit er seinerzeit wesentliche Impulse für eine intelligente, fundamentale Neugestaltung eines der menschlichen Wesensnatur gemäßen Gemeinschaftslebens gab.

ZU RUDOLF STEINERS DEIGLIEDERUNGSGEDANKEN

Die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus entwickelte *Rudolf Steiner* in den letzten Jahren des Ersten Weltkriegs. Die Dreigliederungsidee enthält als orientierende Leitlinien die Freiheit auf geistig-kulturellem Gebiet, die Gleichheit (Gleichwertigkeit) der Menschen im Rechtsleben und die Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben. *Steiner* hielt darüber unzählige Vorträge, aber die Idee wurde nirgendwo wirklich aufgegriffen.

Als einziges nachhaltiges Ergebnis ging aus den Dreigliederungsbemühungen die im September 1919 in Württemberg gegründete Waldorfschule hervor, die auf Initiative des Direktors der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik, *Emil Molt*, für die Arbeiterkinder seines Werkes als Privatschule errichtet wurde. Leider hat die Anthroposophische Gesellschaft in der langen Zeit ihres Bestehens seit *Steiners* Tod darin versagt, den Gedanken der Dreigliederung weiterzuentwickeln und zur ausreichenden Verbreitung zu bringen.

Der entscheidende Punkt, warum der Dreigliederung der Durchbruch bisher nicht gelingen konnte, ist jedoch nicht allein die Unterdrückung dieses Wissens, was von Anthroposophen oft vorgeschoben wird, sondern ganz einfach der Grund, daß das Gedankengebäude der Dreigliederung von *Steiner* nur in ersten Umrissen angedacht, aber bei weitem noch nicht ausreichend ausgearbeitet war, um sie auf breiter Front allgemeinverständlich und nachvollziehbar vermitteln zu können. Selbst eingefleischte Anthroposophen sind bis heute nach wie vor nicht in der Lage, einen funktionierenden dreigegliederten sozialen Organismus zu entwerfen, geschweige denn in der Praxis zu verwirklichen. In der gesamten Zeit seit *Steiners* Tod wurde von anthroposophischer Seite kein einziges konkretes Gesellschaftsordnungskonzept hervorgebracht, das tatsächlich dazu geeignet wäre, einen funktionierenden dreigegliederten sozialen Organismus bzw. Staat zu schaffen. Dies liegt vor allem daran, daß einige grundlegende Aspekte und wichtige gesellschaftssystemische Zusammenhänge des sozialen Organismus, die für ein durchdringendes Verständnis eines funktionierenden dreigegliederten Staates notwendig sind, aber von Anthroposophen bisher nicht erfaßt und grundsätzlich nicht verstanden wurden.

Abgesehen davon laufen bisher sämtliche anthroposophischen Vorstellungen zur Schaffung eines dreigegliederten sozialen Organismus in eine falsche Richtung, denn die bisherigen Ansätze würden eine Multi-Kulti-Gesellschaft zementieren, schon in Kürze ins Chaos führen und zur Zerstörung der Völkervielfalt auf unserer Erde beitragen und sind keinesfalls dafür geeignet, ein intaktes Gemeinschaftsleben nach den angestrebten Idealen zu ermöglichen. Dies liegt vor allem daran, daß die anthroposophische Weltsicht ein falsches, fehlidealisiertes Menschenbild zeichnet, das der Lebenswirklichkeit nicht entspricht und die Anthroposophen die Notwendigkeit einer gesunden hierarchischen Ordnung des sozialen Organismus, welche selbstverständlich auch Führungsstrukturen beinhalten muß, kategorisch verdrängen, weil sie dogmatisch auf der unreflektierten Vorstellung von der Gleichheit aller Menschen beharren und davon den Irrglauben ableiten, daß Führungsstrukturen (so sinnvoll sie auch geartet sein mögen) grundsätzlich die Freiheit der geistigen Entwicklung einschränken oder gar verhindern würden.

Die Anthroposophen verkennen in diesem Zusammenhang, daß sich die Freiheit des Einzelnen und die Freiheit seines Volkes gegenseitig bedingen. Ein Volk kann jedoch nur wirklich frei sein, wenn die seinem sozialen Organismus (Staat) zugrundeliegenden Strukturen der wahren Menschennatur gemäß und somit der natürlichen Ordnung der Schöpfung entsprechend gestaltet sind. Das heißt in der Praxis, daß die inneren sozialen Beziehungen und Funktionsabläufe im Volks- bzw. Staatskörper durch eine gesunde hierarchische Ordnung mit sinnvoll gestaffelten Führungsebenen in den verschiedenen Bereichen des Gemeinschaftslebens strukturiert sind. Gerade ein freier Mensch in einem freien Volk wird immer bestrebt sein, sich an den natürlichen kosmischen Ordnungsprinzipien zu orientieren und diese zu beherzigen, denn entsprechend kosmischer Prinzipien gestaltete, sinnvolle hierarchische Ordnungsstrukturen lassen dem einzelnen Menschen einen möglichst breiten Entfaltungsspielraum.

Die Anthroposophen wollen nicht wahrhaben, daß hierarchische Ordnungs- und somit Führungsstrukturen, wie wir sie bei allen gesellschaftlichen Lebensformen zu allen Zeiten der Geschichte vorfinden und für ein Funktionieren des Gemeinschaftslebens unbedingt erforderlich sind. Auch im dreigegliederten sozialen Organismus der Zukunft bedarf es hierarchischer Ordnungs- und Führungsstrukturen, nur ist diesbezüglich die Aufgabe an uns gestellt, diese möglichst sinnvoll und frei zu gestalten, so daß wahre Volksherrschaft mit weitgehender, intelligent geregelter Mitbestimmung des Volkes, d.h. in allen Bereichen, in denen es Sinn macht, möglich werden kann. Wahre Volksherrschaft verlangt vom Volk gewählte, unbedingt parteilose, nur Gott und dem Volk verantwortliche Volksvertreter, die als verantwortungsbewußte Führungspersönlichkeiten auf den jeweiligen Organisations-, Verwaltungs- bzw. Führungsebenen dem Volk dienen. Gerade die von *Steiner* erkannte dreigliedrige Ordnung des sozialen Organismus ist bestens dafür geeignet, einen Staat mit wahrhaft sinnvollen, intelligent und gerecht gestalteten hierarchischen Ordnungs- und Führungsstrukturen zu schaffen.

Das von *Steiner* seinerzeit erarbeitete Wissen zur Dreigliederung des sozialen Organismus war damals bei weitem nicht ausgereift, um als konkretes Konzept für eine dreigegliederte Gesellschaftsordnung zu dienen. Als wir in den 1990er Jahren die essentiellen Wissensinhalte aus *Steiners* Buch *Aufsätze über die Dreigliederung des sozialen Organismus und zur Zeitlage 1915-1921* zusammenfaßten, blieben gerade einmal neun DIN A4-Seiten Text übrig und darin waren noch viele Wiederholungen – die Dreigliederungsidee war von *Steiner* einfach nur angedacht, mehr war da nicht vorhanden. Und die Anthroposophen in den über 80 Jahren nach *Steiners* Tod waren einfach unfähig, diese Idee weiterzuentwickeln. (Anmerkung: Heute sind wir jedoch in einer anderen Situation. Aufbauend auf dem kosmoterischen Wissen um die menschliche Wesensnatur hat der *Chyren* eine den kosmischen Gesetzmäßigkeiten entsprechende Gesellschaftsordnung – **die dreigegliederte Kosmonarchie** – entwickelt, welche einen solchen idealen Staat ermöglicht, in dem die Freiheit des Geistes gewährleistet ist, die Menschen vor dem Gesetz tatsächlich gleichwertig sind, und im Wirtschaftsleben aufgrund eines genialen, den kosmischen Prinzipien entsprechenden Geldsystems die Menschen wahrhaftig brüderlich zusammenwirken. Die Grundlagen der Kosmonarchie werden demnächst, wenn die Zeit gekommen ist, auf breiter Front veröffentlicht).

Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, daß *Rudolf Steiner* mit seinen Arbeiten zur Dreigliederung und der sozialen Frage fundamental wichtige Erkenntnisse erarbeitet hat, die gerade heute wichtiger denn je sind, um zu sinnvollen und dem Gemeinschaftsleben nachhaltig dienenden Lösungen der großen sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme unserer Zeit zu gelangen. Die Ergebnisse *Steiners* Arbeit zu diesen großen gesellschaftlichen Problembereichen offenbaren ein ernsthaftes Bestreben, die Freiheit als höchstes menschliches Gut im sittlichen Handeln autonom zu ermöglichen, so daß der einzelne Mensch aus freiem Geiste, je nach der ihm eigenen moralischen Phantasie und nicht aus ihm aufoktroyierten Vorgaben handele – was *Rudolf Steiner* als großen Ethiker auszeichnet. Auch zu den Themen Wirtschaft, Geldwesen, Erziehung und Landwirtschaft hat *Rudolf Steiner* einige großartige Denkleistungen erbracht, wofür ihm Dank und Respekt gebührt.

Bezüglich der Kosmologie, Anthropologie und Christologie seiner anthroposophischen Lehre sehen wir uns jedoch verpflichtet darauf hinzuweisen, daß seine esoterisch-religiöse Weltsicht mit äußerster Vorsicht zu bewerten ist! Da *Steiners* esoterisch-religiöse Weltsicht deutlich vom damals in geisteswissenschaftlich elitären Kreisen etablierten theosophischen Denken *Madame Blavatskys* beeinflußt war, und damit auch die in der Anthroposophie nicht so sehr bewanderten Leser sich ein Bild von der Entwicklung der anthroposophischen Weltanschauung machen können, geben wir nachfolgend einen kleinen chronologischen Abriß von *Steiners* Wirken seit seinem Beitritt zur Theosophischen Gesellschaft.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

STEINERS ENTWICKLUNG UND WIRKEN IN DER THEOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT

Im Januar 1902 tritt *Rudolf Steiner* der Theosophischen Gesellschaft bei. Als er im April die Aufforderung erhielt, Generalsekretär der deutschen Sektion zu werden, zögert er erst noch und versucht mit großem Engagement eine andere Stellung zu bekommen – er bewirbt sich als Feuilletonredakteur bei der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“. Nachdem das Vorstellungsgespräch ohne Erfolg blieb, übernahm *Steiner* im August 1902 den Posten des Generalsekretärs der deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft. *Steiner* sah seinerzeit die Zeit der Philosophie erfüllt und durch die Theosophie abgelöst. Er stellte der theosophischen Lehre jedoch von Anfang an die Ergebnisse seiner eigenen Weltanschauung unter dem Namen „Anthroposophie“ gegenüber, den er inhaltlich anders akzentuiert als „Wissen des inwendigen Menschen“ verstanden wissen wollte.

In *Steiners* „Theosophie“ (1904) und in seiner „Geheimwissenschaft“ (1910), in denen er die esoterischen Ergüsse der *H.P. Blavatsky* in eine Wissenschaft des Okkulten, als dem zunächst nicht Sichtbaren, überzuführen versuchte, stellte *Steiner* das programmatische Konzept seiner esoterischen Weltsicht dar. Das „christliche Mysterium von Golgatha“, das nach *Steiner* das Mittelpunktereignis der Welt- und Erdenentwicklung darstellt, wird zentraler Inbegriff seiner Lehre, was zu heftigen Auseinandersetzungen innerhalb der Theosophischen Gesellschaft führte, da die Theosophen dem „Christus“ nur wenig Bedeutung zuordneten.

Auf dem internationalen Kongreß in München im Mai 1907 betonte *Rudolf Steiner* gegenüber der Präsidentin der Theosophischen Gesellschaft *A. Besant*, die esoterisch einen östlichen Weg vertrat, die Notwendigkeit, seine esoterische Arbeit unabhängig von ihrer auf den christlich-abendländischen Weg zu stellen. Am 31.5.1908, als *Steiner* in Hamburg über das Wunder der Auferstehung des Christus sprach, erwähnte er erstmals die **anthroposophische Bewegung** und ihre Mission: *„Er ist da und wird wiederkommen, zwar nicht in einer fleischlichen Gestalt, aber in einer solchen Gestalt, daß die Menschen, die sich bis dahin durch die Kraft des Johannes-Evangeliums entwickelt haben, ihn sehen, ihn wirklich wahrnehmen können und nicht mehr ungläubig sind, wenn sie die geistige Kraft haben, ihn zu sehen. Diese Mission hat die anthroposophische Bewegung: denjenigen Teil der Menschheit, der sich vorbereiten lassen will, auf die Wiederkunft des Christus auf Erden vorzubereiten. Das ist die welthistorische Bedeutung der anthroposophischen Geisteswissenschaft: die Menschheit vorzubereiten und ihr die Augen geöffnet zu halten, wenn der Christus im sechsten Kulturabschnitt wiederum erscheint ... “* (GA 103, 31.5.1908).

In der nachfolgenden Zeit bemühten sich beide um ein Arrangement friedlicher Koexistenz ihrer unterschiedlichen Richtungen, doch auf dem Kongreß 1909 wurde deutlich, daß sich *Besant* nicht auf den östlichen Bereich beschränken wollte, ihr Vortragsthema lautete. „The Christ, who is he?“ *Steiners* Vortrag lautete hingegen: „Von Buddha zu Christus“, womit er deutlich die Reihenfolge von Ost nach West anzeigte. Seit 1909 beginnt *Steiner* die gesamte Weltenentwicklung auf den Christus in der Person des *Jesus* zu zentrieren. Als *A. Besant* und ihr spiritus rector, der zwielichtige Theosoph *Leadbeater*, den vierzehnjährigen Inder namens *Krishnamurti* als den wiedergeborener Christus präsentierte und *Rudolf Steiner* dabei die Rolle des reinkarnierten Evangeli-

sten *Johannes* anzutragen versuchte, lehnte *Steiner* ab und gab zu verstehen: *„Es ist gar keine Rede davon, daß ich jemals in einer okkulten Bewegung irgend etwas anderes sein will, als im Zusammenhang mit der deutschen Kultur“* (Chronik, S. 260). Im Januar 1911 wurde der „Order of the Rising Sun“ gegründet und *Krishnamurti* als Weltheiland ausgegeben, welcher als die Reinkarnation des im Osten als *Maitreya/Boddhisattwa* und im Westen als *Jesus Christus* bekannten Messias präsentiert wurde. (Anmerkung: Daß es der von der jüdischen Freimaurerei vollkommen kontrollierten Theosophischen Gesellschaft in erster Linie darum ging und heute noch geht, mit einem „Weltenlehrer“ einen machtpolitischen Trumpf in der Hand zu haben, da man mit einem so hochspirituellen Wesen in den eigenen Reihen einen Machtanspruch ableiten könnte, darauf gehen wir in *REICHSBRIEF NR. 8* genauer ein). Statt diese theosophische Politik zu unterstützen, verkündete *Rudolf Steiner* seine eigene Darstellung der **„Wiederkunft Christi im Ätherischen“** und rief am 16.12.1911 in eigener Sache die Gründung des Bundes für „anthroposophische Art und Kunst“ aus, die aber ohne Erfolg blieb.

Die Auseinandersetzung zwischen der indischen Zentrale der Theosophischen Gesellschaft und *Steiner* spitzte sich im Jahr 1912 so weit zu, daß die deutsche Sektion sogar offiziell den Rücktritt von *A. Besant* als Präsidentin forderte. Daraufhin erfolgte am 28.12.1912 in Köln ohne jegliche Festlichkeit die Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft. Neunzig Prozent der ehemaligen Mitglieder der deutschen theosophischen Sektion wechselten zur Anthroposophischen Gesellschaft über.

Rudolf Steiner stand nach dieser Befreiung auf dem Höhepunkt seiner Bewegung, die er von ca. zweitausendfünfhundert Mitgliedern bei der Neugründung von 1912 auf zwölftausend im Jahr 1924 steigern sollte. Soweit zum chronologischen Ablauf. Nachfolgend wollen wir uns auf die weltanschaulich-christologischen Aspekte der *Steinerschen* Lehre konzentrieren.

Steiners nicht zufällige Verkündigung der Wiederkunft Christi im Ätherischen, die zeitlich und inhaltlich im Kontext der theosophischen Weltheilandspropaganda eintrat, hat den evangelischen Theologen *von Stieglitz* zu der Formulierung einer **„Anlaßgebundenheit“** seiner „Christosophie“ geführt. Weil in *Steiners* Lehre zuvor keine ausgearbeitete „Christosophie“ bzw. kein Hinweis auf eine ätherische Wiederkunft Christi existierte, scheint es von *Stieglitz „an keiner Stelle … so deutlich zu werden wie hier, daß die Aussagen und Inhalte der Christosophie vielfach geprägt sind durch die menschlichen Bedürfnisse“* (ebd.).

Von Stieglitz hält sich zwar vorsichtig davor zurück, den auf der Hand liegenden Verdacht eines durchsichtigen Manövers als Beweis unseriöser Forschung *Steiners* auszugeben, doch aus heutiger Sicht mit dem Wissen um die psycho-biographischen Hintergründe *Steiners* Wirken (siehe weiter hinten) und um die fortgeschrittene philosophische Christusforschung (Kosmoterik) ist es nur allzu offensichtlich, daß *Steiner* damals seine Christologie entworfen bzw. sich aus den Fingern gesogen hat, um der theosophischen Messiasverkündung etwas „Abendländisches“ entgegensetzen zu können.

In diesem Zusammenhang gilt es zu berücksichtigen, daß *Rudolf Steiners* Wirklichkeitsverständnis stark von der esoterischen Weltsicht *H.P. Blavatskys* geprägt war, die *Steiner*

neben der Person des *Christian Rosenkreutz* (ein Hardcore-Gnostiker ohnegleichen) als sein großes Vorbild betrachtete (wenn er seine „geistige Mutter“ auch später von der verehrenden Bezeichnung „Meisterin“ zur „Irregeleiteten“ degradierte), und daß *Blavatsky* noch zu ihren Lebzeiten in ihrem Buch *Schlüssel zur Theosophie* (1885) auf das Kommen eines zukünftigen Weltenheilands aufmerksam macht. Noch kurz vor ihrem Tod erklärte *Blavatsky*, daß es das eigentliche Ziel der Theosophischen Gesellschaft sei, die Menschheit auf die Ankunft „des Weltenlehrers“ (Messias, *Maitreya*) vorzubereiten.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ZU STEINERS CHRISTOLOGIE UND KOSMOLOGIE

Steiner schien damals, als er sich mit der Theosophie *Blavatskys* vertraut gemacht hatte, von der Vorstellung der Ankunft eines Weltenlehrers sehr angetan gewesen zu sein. Er erkannte die Faszination und Ausstrahlung, die davon ausging und sah für sich die Möglichkeit, diese Idee verbunden mit Teilen der esoterischen Weltsicht *Blavatskys* nach seinen Vorstellungen umzustricken und zu nutzen.

Wie in der *Krishnamurti*-Angelegenheit war *Steiner* bestrebt, seiner anthroposophischen Christologie und Weltsicht eine spezifisch abendländische Identität zu geben, die sich von östlichen Einflüssen abgrenzen und zu behaupten suchte. *Steiner* wollte mit seinem monistischen Konzept seine Vorstellung von Geist bzw. geistiger Welt in die von ihm so sehr geschätzte exakte Naturwissenschaft integrieren, wodurch er sämtliche dualistischen Ansätze zu überwinden gedachte.

Es war *Steiners* Bestreben, so wie er sagte (GA 254, 11.10.1915), an den abendländischen Okkultismus anzuknüpfen und diesen fortzuentwickeln. Dabei war er von dem Ehrgeiz besessen, als der große neuzeitliche Verkünder des wahren Christentums und esoterischer Wahrheitserkenntnis in Erscheinung zu treten.

Dafür benötigte er ein allumfassendes Welterklärungs- bzw. Weltendeutungs-Konzept, das er sukzessive entwickelte. Für die nach seiner Vorstellung abendländische Version der Theosophie (Anthroposophie) begann er eine Vision vom historischen zum kosmischen Christus zu zeichnen, wobei er jedoch nicht auf den geistigen Inhalten der Lehre und des Wirkens *Jesu* aufbaut, sondern (oh, Schreck) das „Mysterium von Golgatha“ zum Urbild und Mittelpunktereignis der Welt- und Erdenentwicklung erklärt und zum zentralen Inbegriff seiner anthroposophischen Lehre macht.

Steiner stellt den Christus als eigenständige „Wesenheit“ dar, die sich ab der Jordantaufe mit der Person des *Jesus* verbindet. Nach der Lehre *Steiners* soll nach der Taufe *Jesu* durch *Johannes den Täufer* das göttliche Ich des Christus in ihn eingezogen sein und (erst) seitdem das „Christliche“ in der Erde und im Menschen wirken. Nach der anthroposophischen Weltanschauung soll es überhaupt erst seit jenen Tagen Träger des Christus-Impulses geben.

In anthroposophischen Schriften ist immer wieder von der ***„Auferstehung zu einer höheren geist-leiblichen Daseinsform“*** die Rede, welche das Materielle, den Tod und die Vergänglichkeit überwindet. Nicht viel anders als die paulinistischen Kirchen betrachten auch die Anthroposophen *Jesus Christus* als Opferlamm und Erlöserfigur, den Heuchler und Lügner *Paulus (Saul)* als Verkünder des Urchristentums und die Erde als das Reich des Bösen. Nach anthroposophischer Anschauung konnte nur durch die göttliche Erlösungstat – daß der Logos ins Reich des Bösen hinabstieg, zu Fleisch wurde, und sich für die Menschheit opferte – die Menschheit wieder in der Gottheit geborgen und die Schöpfung zu ihrem Ursprung zurückgeführt werden. Vor *Jesu* Kommen sei nach anthroposophischer Anschauung die Erde der Planet des Todes gewesen und durch *Jesu* Wirken zum Planet der Liebe geworden. Das von *Rudolf Steiner* geschaffene anthroposophische Gott- und Menschenbild entspricht weitestgehend dem paulinistischen Glaubensmuster, das Weltfluchtstreben ist das gleiche, nur muß man nach an-

throposophischer Anschauung öfter auf der Erde inkarnieren, bis man endlich in die vermeintlich „höhere geist-leibliche Daseinsform“ auferstehen kann.

Hier nun einige für die anthroposophische Gottesvorstellung charakteristische Zitate. Wir führen hier nur gemäßigte Zitate an, um das Gottesbild und die Weltanschauung der Anthroposophie aufzuzeigen, wenn wir Beispiele von Hardcore-Anthroposophen wie z.B. *Judith von Halle* u.ä. bringen würden, dann würden einige Leser sich vor lauter Verzweiflung unwillkürlich gezwungen fühlen, ein Stück aus der nächst erreichbaren Tischkante rauszubeißen. Die ersten beiden aus dem Buch *Urbeginn und Ziel* von *Johannes Hemleben* (eine Schrift, in der Christus auf anthroposophische Weise mit dem Sonnengeist in Verbindung gebracht wird) und das dritte aus dem Buch *Geschichte als Stufengang der Menschwerdung* von *Dr. Hans Erhard Lauer:*

„Christus das Opferlamm der Welt – des Kosmos –, das sich selbst in Freiheit zum Opfer gebracht hat. Aus geistigen Sonnenhöhen verläßt er seinen ‚Wohnsitz‘, erbarmt sich der in die Erdenschwere versunkenen Menschheit, um ihr die Kraft zu geben – trotz aller Sündenlast –, aus der Tiefe den Wiederaufstieg zu ermöglichen. Dies ist das größte Liebesopfer, das je in der Welt vollbracht wurde…. Die Wandlung des Fallenden in den Aufstieg, die Verwandlung des Finsteren durch das Licht und des Bösen durch das Gute konnte beginnen. Das alles verbirgt sich hinter den Sätzen des johanneischen Prologes, daß der Logos Fleisch wurde und unter uns wohnte. Nur so vermochte die göttliche Erlösungstat ihren Anfang zu nehmen, durch die die Erde und Menschheit wieder in die Gottheit geborgen, die Schöpfung zu ihrem Ursprung zurückgeführt werden kann.“ (Hemleben, S. 98f)

„Wer Christus den Auferstandenen erlebt, begegnet einem Wesen, dessen Substanz als geistige, leuchtende Sonnenkraft erfahren wird. Man beginnt zu verstehen, daß beim Tode Christi ‚die Sonne ihren Schein verlor‘, und ahnt die Wahrheit der Aussage Rudolf Steiners, daß im gleichen Augenblick die Erde übersinnlich zu leuchten begann. Der Sonnengeist Christi hat sich durch Golgatha für alle Zukunft mit dem Erdenplaneten verbunden. Bisher lautete das Kennwort für die Erde: Planet des Todes. Seit Golgatha ist ihr zukunftverheißender Name: ‚Planet der Liebe‘. Mit anderen Worten: durch den Sündenfall zog der Tod in alles Erdgeschehen ein und hatte als Regent das letzte Wort für alles, was auf Erden Leben zeigt. Seit Golgatha ist ihm dieser Rang genommen. Wohl gilt auch weiter der physische Tod als Ende für alle lebende Kreatur. Aber das letzte Wort ist ihm genommen. Wer fürderhin die Verbindung mit dem Sonnensohn findet, hat Anteil an der sich im Keime bildenden neuen Erde, dem Planeten der Liebe, der sich strahlend erheben wird aus dem abfallenden Leichnam eines verwesenden Weltkörpers. Das ist der kosmische Aspekt des Christentums.“ (Hemleben, S. 102f)

„Denn in **dem geistleiblichen Dasein der Auferstehung***, dem der geschichtliche Prozeß entgegenführt, wird der Zustand des Hin- und Herpendelns zwischen irdisch-physischer und geistig-kosmischer Welt, in dem sich der Mensch heute noch befindet, in einen solchen übergehen, in welchem er in einem einheitlich leiblich-geistigen, irdisch-kosmischen Dasein die volle Ausgleichung dieser Polarität erreicht haben wird. Im Hinblick auf weiter oben Ausgeführtes kann die Bedeutung des Christentums zuletzt auch dahin zusammengefaßt werden, daß es die Menschheit von einem noch ungeschichtlichen Dasein, wie es die heidnischen Völker namentlich älterer Zeiten darge-*

lebt wurde, über ein bloß geschichtliches, wie es das jüdische in beispielhafter Art vorgelebt und auf eine spätere Menschheit in anderer Form vererbt hat, einem ***übergeschichtlichen Dasein*** *entgegenzuführen berufen ist.“* (Lauer S. 195f)

Wie hier deutlich wird, überwindet die Weltsicht *Steiners* keinesfalls den Dualismus von Schöpfer und Kreatur oder von Wissen und Glaube, wie es die Anthroposophen nicht müde werden zu behaupten. In der anthroposophischen Weltsicht ist die **extreme Weltenspaltung** (Dualismus) zwischen irdisch-physischer und geistig-kosmischer Welt in gleicher Weise vorhanden, wie im primitiven paulinistischen Kirchenglauben.

Daß der Mensch schon seit Anbeginn seines Erscheinens auf der Erde ein leiblich-geistiges, irdisch-kosmisches Dasein führt, welches sich Laufe der Kulturzeitalter und je nach Einzelkarma zyklisch entwickelt (mit zu- und auch wieder abnehmendem Bewußtsein), und daß es im Leben bzw. in der spirituellen Evolution darum geht, sich den kosmischen Ursprung und damit das Göttliche in sich bewußt zu machen und zur Erscheinung zu bringen. Daß Gott sich doch gerade durch den Menschen selbst erfährt u.a., dafür reicht anscheinend erstens das Vorstellungsvermögen der Anthroposophen nicht aus und zweitens fürchten sie, sich so etwas vorzustellen, weil eine solche Vorstellung gegen das ihnen unbewußte, jedoch ihr gesamtes Denken durchdringende **paulinistische Dogma der Weltenüberwindung** verstoßen würde.

Bei der Erforschung der Werke *Goethes* führte *Steiner* seine vom damaligen Zeitgeist stark geprägten geisteswissenschaftlichen Ansichten oft zu schieflastigen Überinterpretationen oder Fehldeutungen, die den Sinn *Goethescher* Dichtkunst nicht adäquat wiederzugeben vermögen, was gerade er mit seinem anthroposophischen Ansatz aber zu leisten glaubte. *Rudolf Steiner* hat die bildreiche Sprache *Goethes* über die „geistige Welt“ nach seinem eigenen zurechtgebogenen, mystisch-religiösen Wirklichkeitsverständnis interpretiert und aus seiner wirklichkeitsfernen, esoterisch-religiös verklärten Sicht dargestellt. Indem *Steiner* ähnlich wie das paulinistische Kirchentum die „geistige Welt“ von der Lebenswirklichkeit in einer für das deutsche Denken untypischen Wahrnehmungsweise abspaltete und den Menschen die irrige Vorstellung von erstrebenswerten „höheren Welten“ nach einigen irdischen Leben (Inkarnationen) vermittelte, schuf er bedauerlicherweise einen neuen **Dualismus**. Aus seiner mystisch-religiösen Weltsicht, die ihn von seinem naturwissenschaftlich-philosophischen Ausgangspunkt wegführte, konnte *Steiner* auch die „dreifache Wesensgestalt des Menschen“ (Luzifer, Christus, Ahriman) nur als personale, vom Menschen getrennte Wesenheiten (wieder ein Dualismus), aber noch nicht als im menschlichen Bewußtsein wirksame kosmische Prinzipien identifizieren.

Seinem hohen Anspruch, daß ***„nirgends auch nur im geringsten Maße etwas gesagt ist, was nicht reinstes Ergebnis der sich aufbauenden Anthroposophie wäre“*** (GA 28, S. 316), wurde *Steiner* in vielen Punkten nicht gerecht. Viele seiner durch *„geistiges Schauen in höheren Welten“* gewonnenen „Erkenntnisse“, insbesondere zu seiner Christologie, erweisen sich heute als zusammengebastelte Phantasieprodukte ohne Wahrheitsgehalt und ohne jeglichen wissenschaftlichen oder philosophischen Wert. Auch *Richard Specht*, ein früher Förderer und intimer Kenner *Steiners* Arbeit, bestätigt dies zurückblickend: ***„… Das war die Art, mit der er alles vergewaltigte, um seinem Gedankeneinfall zum Recht zu verhelfen: er sprach eine Idee als Axiom aus und bog seine Beweise hinterher so lange zurecht, bis alles zu stimmen schien. Ich glau-***

be nicht, daß er jemals deduktiv zu einem Gedanken oder einer Theorie gelangt ist. Sicher war das Endglied der Kette sein primärer Einfall; dann aber wurde alles herbeigeholt und zurechtgestutzt, was bestätigend, alles eliminiert, was widerlegend sein mochte. Er war Fanatiker seiner Ideen. Damals schon.“ (zit.b. Poeppig, 1964, S. 62 – aus J.S. Mohr, *Der Meister und sein Mythos*, S. 118)

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

STEINERS BEMÜHEN, SEINE ANTHROPOLOGIE IN DEN WISSENSCHAFTLICHEN KONTEXT ZU STELLEN

Steiner war besessen von dem Ehrgeiz, seine Anthroposophie zu einem Gesamtkunstwerk auszuarbeiten, wofür er sein mystisch-religiöses Weltbild auch wissenschaftlich zu unterbauen versuchte und bestrebt war, auch die modernen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse seiner Zeit in seine Kosmologie, Anthropologie und Christologie zu integrieren. Besonders angetan war *Steiner* vom monistischen Ansatz des Zoologie-Professors ***Ernst Haeckel***, der sich 1866 durch sein Buch *Generelle Morphologie der Organismen* zum deutschsprachigen **Wortführer des Darwinismus** aufgeschwungen hatte (Monismus – griech. *monos*, eins, einzig, allein – besagt, alles Sein gehe letztlich auf eine einzige Urkraft zurück; es gibt materialistische und spirituelle Formen des Monismus). *Haekkels* Entwicklungslehre der Schöpfungsgeschichte („*Natürliche Schöpfungsgeschichte*“, *Haeckel* 1868 – im Gegensatz zur übernatürlich-göttlichen) faßte – noch bevor *Darwin* diesen Schritt 1871 ebenfalls vollzog – den Menschen schon 1868 als Abkömmling eines Menschenaffen und den Gedanken der Höherentwicklung, den *Steiner* als entscheidenden Impuls zur Ausbildung seiner Anthroposophie übernahm.

In seiner *Anthropogenie* formuliert *Haeckel* 1874 das sogenannte „biogenetische Grundgesetz“, wonach die Ontogenese eine kurze und schnelle Rekapitulation der Phylogenese sei, bedingt durch die physiologischen Funktionen der Vererbung und Anpassung. (Anmerkung: *Haeckel* als reinen Materialisten oder gar Atheisten abzustempeln wäre falsch, denn im Unterschied zu *Darwin* sah er hinter der Selbstorganisation der materiellen Welt eine Allseele. Der spirituelle Aspekt des haeckelschen Monismus ist meist verkannt worden, was vielleicht daran liegen mag, daß er philosophisch nicht deutlich genug herausgestellt wurde).

Steiner übertrug die naturwissenschaftlichen Ergebnisse der Entwicklungslehre *Ernst Haeckels* als Erkenntnisschlüssel auf seine esoterischen Betrachtungen des biologischen und spirituellen Evolutionsgeschehens. Er integrierte das „biogenetische Grundgesetz“ – das eine allmähliche, historisch schrittweise Entwicklung beinhaltet – in sein Denken und machte sie zur naturwissenschaftlichen Grundlage seiner Freiheitsphilosophie, wodurch die Anthroposophie ihre grundsätzliche Ausrichtung erhielt. Zudem verwarf *Steiner Lyells* Theorie der Beständigkeit, eliminierte *Darwins* pragmatischen Kampf ums Dasein und übernahm statt dessen aus der Theosophie den Gedanken von Reinkarnation und Karma in seine anthroposophische Lehre.

Steiner schuf einen spirituellen Monismus, in dem nicht die Materie die Erklärungsgrundlage war, sondern der Geist wesenhaft und Ursache aller Erscheinungen wurde. Dies war zweifellos eine große Integrationsleistung, wodurch die Anthroposophie zu einer abgerundeten Sache wurde.

DA GIBT ES JEDOCH EINEN HAKEN, DEN DIE ANTHROPOSOPHEN BIS HEUTE NICHT WAHRHABEN WOLLEN! – denn *Haeckel* hatte die Belege für sein „biogenetisches Grundgesetz“ manipuliert, um mit optischen Tricks dessen Richtigkeit vorzuführen. Nachdem seine Fälschung von Kollegen aufgedeckt worden war und er sich vor dem Senat der Jenenser Universität zu verantworten hatte, gestand *Haeckel* die Fälschung ein. **Das sogenannte „biogenetische Grundgesetz“ (auch „Rekapitulationstheorie“ genannt) war schon damals als großer Schwindel entlarvt!**

„Was einst als ***‚Rekapitulationstheorie‘*** *bekannt war,* **ist seit langem aus der wissenschaftlichen Literatur gestrichen worden***; nichtsdestoweniger wird diese Theorie immer noch als wissenschaftliche Realität in einigen evolutionistischen Veröffentlichungen dargestellt. Diese von Ernst Haeckel zum Ende des 19. Jahrhunderts erfundene Theorie besagt, daß lebende Embryos den Evolutionsprozeß durchlaufen (rekapitulieren), den ihre Pseudo-Vorfahren vollzogen haben sollen. Haeckel stellte die Theorie auf, daß der menschliche Embryo während seiner Entwicklung im Uterus der Mutter nacheinander die Charaktermerkmale eines Fisches, Reptils, Säugetiers und schließlich die des Menschen zeigt. Seit dieser Zeit wurde über die Jahre hinweg bewiesen, daß diese Theorie absoluter Unsinn war ... George Gaylord Simpson, einer der Gründer des Neo-Darwinismus, schreibt:* ***‚Haeckel gab eine Fehldarstellung des beteiligten evolutiven Prinzips.*** *Es ist nunmehr mit Sicherheit erwiesen, daß Ontogenie (die Entwicklung des Individuums von der Eizelle zum geschlechtsreifen Zustand) keine Wiederholung der Phylogenie (Stammesgeschichte der Lebewesen) ist.‘“*

Simpson/Beck, 1965, S. 241 (zit. aus Hans-Joachim Zillmer,
Die Evolutionslüge, S. 279f; (Hervorhebungen d.d.Verf.)

Steiner setzte jedoch mit seinen Vorträgen über „die christliche Mystik“ und „das Christentum als mystische Tatsache“ seinen eingeschlagenen Kurs fort, mit dem er *„ganz esoterisch“* wurde (korrekter: ganz luziferisch wurde). *Steiner* hatte Zeit seines Lebens angenommen, daß die offizielle Biologie das „biogenetisches Grundgesetz“ modifizieren würde, denn er wußte sehr wohl, daß die Anthroposophie mit dem biogenetischen Grundgesetz steht und fällt. Doch die offizielle Biologie hat das biogenetische Grundgesetz völlig verworfen. Der etablierte Göttinger Embryologe *Erich Blechschmidt* bezeichnet das biogenetische Grundgesetz als einen ***„der schwerwiegendsten Irrtümer der Biologie“*** (Blechschmidt, 1976, S. 56). Das Gesetz sei *„falsch“* und bezeichne einen ***„katastrophalen Irrtum in der Geschichte der Naturwissenschaft“*** (Blechschmidt, 1970, S. 51 – siehe Mohr, S. 161). Damit steht *Steiner* heute auf verlorenem Posten **– das Fundament der Anthroposophie ist damit eingestürzt!** Da diese Tatsache bis heute von den Anthroposophen völlig verdrängt wird, müssen wir uns tiefergehend mit der Person *Rudolf Steiner* befassen und den Anthroposophie-Gläubigen weiteres Hintergrundwissen vor Augen führen.

EIN EINBLICK IN DIE PSYCHO-BIOLOGIE RUDOLF STEINERS

Einen zuvor nicht gekannten tiefen Einblick in die dem Charakter und der Persönlichkeitsstruktur *Rudolf Steiners* zugrundeliegenden psycho-biologischen Anlagen ermöglichen uns die Erkenntnisse des Heilpraktikers, Anthroposophen und *Steiner*-Biographen *Johann S. Mohr,* welche dieser in seinem Buch *Der Meister und sein Mythos* (Amici Di Dirk Verlag, ISBN 978-84-96127-24-1, 25 €) niedergeschrieben hat. Die *Steiner*-Biographie von *Mohr* baut auf dem Wissen um die fünf biologischen Gesetzmäßigkeiten der Germanischen Neuen Medizin (GNM) nach *Dr. Ryke Geerd Hamer* auf.

Mit dem Wissen um die Gesetzmäßigkeiten der GNM ist es möglich, über den rein medizinischen Bereich weit hinausgehend die biologischen Grundlagen der Persönlichkeit plausibel und wissenschaftlich zu beschreiben. Die GNM zeigt detailliert, wie der Charakter eines Menschen, seine Eigenarten, seine Neigungen, Affekte, sein Temperament sowie verschiedene geistige Qualitäten u.a. von bisher unbekannten biologischen Vorgängen – das biologische Konfliktgeschehen des Individuums – gesteuert werden, die spezifische Persönlichkeitsmerkmale ausbilden können. Der Konfliktbegriff der GNM ist ein mit biologischen Folgen definiertes Ereignis. Erlebte (erlittene) Konflikte manifestieren sich als konkrete Strukturen im Gehirn, mit gesetzmäßigen Auswirkungen auf Körper und Psyche. Konfliktstrukturen gleichzeitig in der rechten und linken Gehirnhemisphäre bezeichnet die GNM als Konstellationen.

Die GNM ermöglicht es, charakteristische Persönlichkeitsmerkmale und individuelle biographische Besonderheiten präzise zu deuten. *Dr. Hamer* kann wissenschaftlich aufzeigen, daß bestimmte Konstellationen (Psychosen) von biologischen Konflikten als „Notreaktion des Organismus" bzw. der Seele wie eine Antenne für neue Wahrnehmungen wirken und dadurch für den betroffenen Menschen neue Fähigkeiten dazugewonnen werden können, die ihm sonst unerreichbar blieben. Konstellierte Menschen scheinen manchmal in einer anderen Welt zu leben, empfinden dies selber oft so, doch es ist so, daß sie in der Konfliktkonstellation eine andere, sensibilisierte Wahrnehmung besitzen, mit der sie die Welt mit anderen Augen sehen.

Wie die Erkenntnisse von *Johann S. Mohr* zeigen, hatte *Rudolf Steiner* mehrere Konstellationen mit psychischer Auswirkung (vermutlich eine biomanische, eine mythomanische, eine autistische und eine praemortale Konstellation) wodurch bei ihm bestimmte Fähigkeiten wie z. B. seine Schaffenskraft und seine Phantasie und Darstellungskunst sehr ausgeprägt waren. Menschen mit einer biomanischen Konstellation (Biomanen) sind äußerst leistungsfähig und zäh, brauchen nur sehr wenig Schlaf neigen zu Dominanzverhalten und Jähzorn. Die typische Eigenschaft von Menschen mit einer praemortalen Konstellation ist die Neigung zu spirituellen Dingen bzw. zum „Abheben" bzw. „Schweben über den Dingen", wobei aus dem Abheben nicht selten auch ein Überheben im Sinne einer Überheblichkeit wird; die innere Abgehobenheit führt nicht selten zu spirituellen Erlebnissen (Astralreisen) und Wahrnehmungen von Geistern, macht jedenfalls empfänglich für bestimmte Aspekte religiös-spiritueller Inhalte. Von Mythomanen (= Geschichtenerzähler) ist bekannt, daß sie eine großartige Phantasie und Darstellungsgabe besitzen, vor Ideen übersprudeln, es ihnen mit ihren Einfällen allerdings nicht immer gelingt, eine exakte Grenze zwischen „Dichtung und Wahrheit" zu ziehen bzw. es mit der Wahrheit nicht unbedingt so ernst nehmen. Steiners Neigung zur Zurückgezogenheit

spricht für eine autistische Konstellation. Übrigens auch der für seine ausschweifenden Einfallsreichtum bekannte *Karl May*, der für seine Hochstapeleien und Betrügereien schließlich acht Jahre Gefängnis abbüßen mußte, war ein Mythomane.

Durch seine psycho-biologischen Konstellationen (Psychosen) war *Steiners* Wahrnehmung grundsätzlich stärker auf sein inneres Seelenleben ausgerichtet, was bei Konstellierten (Schizophrenen) dazu führt, daß sie die Welt so wahrnehmen, als würden sie in zwei Welten leben. Nach *Steiners* eigenen Worten fing für ihn *„ein Leben in der Seele an, mit den Geistern der Natur … mit den schaffenden Wesenheiten hinter den Dingen“* (BGA 83/84, S. 7, zit. a. Mohr, S. 173); *„Das Erfahren von dem, was in der geistigen Welt erlebt werden kann, war mir immer eine Selbstverständlichkeit; das wahrnehmende Erfassen der Sinneswelt bot mir die größten Schwierigkeiten“* (GA 240, 12.8.1924).

Die Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit als in zwei Welten gespalten behielt *Steiner* sein ganzes Leben bei und stellte diese Fähigkeit bei seinen Anhängern als **Hellsichtigkeit** dar. Von *Steiner* selbst stammt die Auskunft über seine ersten hellsichtigen Wahrnehmungen in der Zeit seiner Kindheit, das initiale Erlebnis seiner Hellsichtigkeit hat er merkwürdigerweise in seiner Autobiographie unerwähnt gelassen, auch sprach *Steiner* erst über seine Hellsichtigkeit, als er der Theosophischen Gesellschaft beigetreten war. In diesem Zusammenhang gilt es zu bedenken, daß es in der Zeit um 1900, schon gar in esoterischen Kreisen und erst recht unter den Mitgliedern der Theosophischen Gesellschaft regelrecht „in“ war und es heute noch ist, ebenso bei den Anthroposophen, ja, es als Kennzeichen einer höheren spirituellen Berufung betrachtet wurde und heute immer noch wird, hellsichtig zu sein.

Auf gar keinen Fall möchten wir mit diesen kritischen Bemerkungen zum Thema „Hellsichtigkeit“ dem Menschen die grundsätzliche Fähigkeit zur Hellsichtigkeit absprechen, denn wir sind davon überzeugt, daß es vielfältige Formen von Hellsichtigkeit gibt und viele Menschen bestimmte hellsichtige Fähigkeiten besitzen. Nach den Erkenntnissen der „Germanischen Neuen Medizin“ ist es sogar so, daß eine prämortale Konstellation, wie *Steiner* sie sehr wahrscheinlich hatte, die Neigung zu Hellsichtigkeit begünstigt, doch bleibt die Frage nach ihrer Qualität oder Aussage davon unberührt, *„da Menschen mit solchen Fähigkeiten zwar eine biologische Antenne zur Verfügung gestellt bekommen, der Empfang aber, infolge eigener ‚Rückkoppelungen‘ oder aus anderen Gründen, Verzerrungen und Illusionen aufweisen kann, die für objektive Wahrnehmungen ausgegeben werden. Steiner wußte über solche Irrtumsmöglichkeiten sehr viel zu berichten“* (Mohr, S. 174).

Jede Form von Hellsichtigkeit schließt also immer auch subjektive Wahrnehmungsaspekte mit ein! – was von einem Hellsichtigen gesehen wird, wird von diesem immer in einer ganz bestimmten Weise interpretiert, Abhängig von seiner Reife, seinem Individualitäts- bzw. Intelligenzgrad, seiner seelisch-psychischen Verfassung, seinen Ambitionen usw. Hier gilt es insbesondere auch zu bedenken, daß die Ergebnisse, die durch Hellsehen hervorgebracht wurden, in ihrem Wahrheitsgehalt je mehr in Frage zu stellen sind, desto deutlicher es ist, daß der Hervorbringer damit irgendwelche Anerkennungs- oder Führungs- bzw. Machtambitionen verknüpft. *Steiner* war immerhin vom Ehrgeiz besessen, als Weltenlehrer angesehen und anerkannt zu werden und er genoß das

große Ansehen, das ihm seine Gefolgschaft – in der es immerhin viele intellektuelle Persönlichkeiten mit Rang und Namen gab – schenkte, die er um sich geschart hatte.

Erst recht sind Ergebnisse von Hellsichtigkeit dann anzuzweifeln, wenn der vorgeblich Hellsichtige auch noch eine mythomanische Konstellation besitzt, wie es bei *Rudolf Steiner* in sehr ausgeprägter Form der Fall war. Sehr wahrscheinlich spielten in *Steiners* Werdegang auch einige (von dem *Steiner*-Verehrer *J.S. Mohr* noch nicht erkannte) Minderwertigkeitsgefühle eine Rolle, die *Steiner* mit seinen Selbstdarstellungen und abgehobenen mystischen Verkündigungen zu kompensieren versuchte. Von *Steiner* ist bekannt, daß er in seiner beruflichen Laufbahn lange Zeit trotz der stellenweisen Achtung seines philosophischen Werkes vergebens nach einem höheren Führungsamt strebte, ein solches wurde ihm erst beschieden, als er das Amt des Generalsekretärs der Theosophischen Gesellschaft übertragen bekam, das er sich dann auch bis zur Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft nicht mehr aus der Hand nehmen ließ.

Nach *Steiners* eigenen Angaben hatte er nicht nur hellsichtigen Kontakt zu Verstorbenen, wie zu seiner ihm unbekannten Tante (Mohr, S. 229), sondern konnte mit seiner Hellsichtigkeit angeblich auch Inkarnationsfolgen von einer Reihe geschichtlicher Persönlichkeiten angeben. Im vertrauten Kreis (z.B. *Marie Steiner, Ita Wegman, Graf Polzer-Hoditz* und einigen wenigen Schülern) machte er auch Angaben über die Inkarnationsfolgen seiner Seele, welche allerdings erst nach und nach an die Öffentlichkeit gelangten. Dabei gab sich *Steiner* in seinem Selbstverständnis keineswegs den Anschein der Bescheidenheit, wie dies für andere Künder der „geistigen Welt" – wie z.B. für *Jakob Lorber* (1800-1864), den „Schreibknecht Gottes" – selbstverständlich war. *Steiners* Verkündungen über seine eigenen Inkarnationsfolgen sind eher von Megalomanie geprägt. Auf die Frage seiner Sekretärin: *„Wer sind Sie? Wer waren Sie? Wer werden Sie sein?"* (Samweber, S. 36, siehe Mohr, S. 246) entgegnete *Steiner*, daß sich seine Individualität wie ein roter Faden durch die ganze Erdenevolution ziehe und schon vor deren Beginn dagewesen sei – *„Wenn Sie in Liebe und Enthusiasmus nachdenken, werden sie noch in diesem Leben finden, wer ich bin"* (ebd.), hatte er ihr gesagt.

Steiner vereinnahmt mit den Angaben zu seinen Inkarnationsfolgen mehrere historisch und geistesgeschichtlich hervorragende Plätze wie z. B. *Zarathustra, Kratylos* (Schüler des *Heraklit* und Lehrer *Platons), Aristoteles* (Lehrer *Alexander des Großen), Thomas von Aquin u.a.* Aber lassen wir den kritischen *Steiner*-Verehrer *Mohr* noch einmal selbst dazu zu Wort kommen: *„… Daß seine Anthroposophie, unter der Ägide des Erzengels und jetzigen ‚Zeitgeistes' Michael in Verbrüderung mit einem anderen Meister, nämlich Christian Rosenkreutz, dazu berufen sei, eine kleine Schar Auserwählter wie Noah während der Sintflut zu retten, gehört zum eschatologischen Selbstverständnis von Werk und Person Rudolf Steiners. Schließlich gebot er auch Ahriman und Luzifer, die ihm im Dornacher Atelier Modell saßen. In seinen Vorträgen hat er Andeutungen darüber nicht unterlassen, in ihm selbst die Inkarnation des Bodhisattva Maitreya zu erkennen (s.d. Zinke, S. 103). Die zusammengestellte Inkarnationsreihe enthält also die Aussage, Steiner in allen wesentlichen Kulturepochen (‚alle hundert Jahre'), von der urpersischen an als ‚Zarathustra', führend mit der menschlichen Entwicklung in Beziehung zu sehen, so daß für Tausende von Jahren durch ihn eine maßgebende geistige*

Prägung inauguriert wurde.“ (Mohr, S. 248). (Anmerkung: Da muß man sich ja förmlich verpflichtet fühlen, Anthroposoph zu werden!)

Weil *Steiner* vorgab, durch Hellsichtigkeit Inkarnationsfolgen von Menschen erkennen zu können (was er anscheinend als Erziehungsmittel benutzte, um sich interessant zu machen), meinen bis heute seine Anhänger, es ihm in diesem Punkt gleich tun zu müssen. So ist es z.B. zu einer anthroposophische Manie geworden, daß sie ihre Mitmenschen damit nerven, ihnen geheimnistuerisch mitteilen zu wollen, welche Persönlichkeit sie oder andere im Vorleben gewesen seien, womit die Anthroposophen durch Vortäuschung einer nicht vorhandenen (Pseudo-)Wahrnehmungsqualität nicht selten versuchen, „Ungläubige“ für ihren Glauben zu faszinieren bzw. zu gewinnen, oder zumindest in eine spirituelle Rangordnung zu stellen.

(Anmerkung: Um *Rudolf Steiners* Weltbild nachvollziehen zu können, muß man es in seiner Zeit sehen, welche maßgeblich vom Esoterik- bzw. Spiritualitätsverständnis der *H.P. Blavatsky* geprägt war, das wiederum im damals ab ca. 1850 vorherrschenden Zeitgeist des Spiritismus und Mediumismus seine Wurzeln hat. Auch wenn *Madame Blavatsky* von sogenannten „Kontakten mit Toten“ nichts hielt und die Öffentlichkeit auf die Gefahren des Mediumismus aufmerksam machte, war sie vom damals vorherrschenden spiritistischen Zeitgeist doch sehr geprägt, denn sie kreierte ihre esoterischen Lehren haargenau nach dem damals in spiritistischen Kreisen etablierten spirituellen Vorstellungsmuster von den geistigen Welten. *Blavatsky* war gar die hauptverantwortliche Person dafür, daß esoterisch interessierte Menschen ihr Augenmerk auf eine von ihnen vermeintlich getrennte „höhere geistige Welt“ lenkten, von der aus angeblich bedeutungsvolle, höhere personale Wesenheiten (aufgestiegene Meister, Mahatmas) das Schicksal der noch nicht reifen Menschheit beeinflussen bzw. lenken würden.

In einer solchen Atmosphäre der personalen Geistergläubigkeit formierte sich die Theosophische Gesellschaft! Einerseits warnte *HPB* vor dem Mediumismus, andererseits hat sie es jedoch selber sehr geschickt verstanden, sich als Obermedium in Szene zu setzen. Durch das theosophische Gott-, Mensch- und Weltverständnis bekommt der Mensch den Eindruck vermittelt (und das haben die Theosophen den Menschen von Anbeginn einzubleuen versucht), daß es grundsätzlich eines hohen Eingeweihten oder aufgestiegenen Meisters aus einer vermeintlich dem Menschen übergeordneten „geistigen Welt“ bedürfe (der *„in der Akashachronik lesen kann“*, *„damit in Verbindung steht“* o.ä.), um den Menschen höhere geistige, für das Schicksal der Menschheit entscheidende Erkenntnisse und Menschheitsfortschritt bringen zu können; oder eines erleuchteten Mediums, das den Menschen bedeutende Erkenntnisse von gewissen „geistigen Wesenheiten“ als „Weisungen“ übermittelt kann. **Von einer solchen zeitgeistgeprägten Sichtweise der „geistigen Welten“ bzw. einem solchen Esoterikverständnis war damals auch das Denken und die Wahrnehmung *Rudolf Steiners* geprägt!**)

Von dem Spiritualitätsverständnis *Madame Blavatskys* stark beeinflußt schuf *Steiner* eine dem damaligen esoterischen Zeitgeist entsprechende, im wesentlichen vom paulinistischen Christus-Verständnis geprägte **mystisch-pseudo-esoterische Erfahrungsspiritualität**, die von wirklich solidem philosophischen Denken wegführte. Dies führte dazu, daß bei den Anthroposophen in all den Jahren nach *Steiners* Tod nahezu jeglicher philosophische Erkenntnisfortschritt verhindert wurde und die Anthroposophen

geistig-kulturell bis heute ein abgeschottetes Inseldasein führen. Das pseudo-esoterische Geschwätz von vermeintlich ***„höheren geistigen Welten“*** und vom ***„unmittelbaren Erleben der geistigen Welt“***, so wie es bei den Anthroposophen genannt wird, hat die Anthroposophen in einen Zwei-Welten-Wahn versetzt, durch den sie sich immer weiter von der Wirklichkeit und ihrem Lebensumfeld entfremdeten, zu esoterischen Heuchlern wurden und mehr und mehr das Denken vernachlässigten.

Selbst für *John Henry Mackay,* Trauzeuge und ehemaliger Freund *Steiners,* wurde dessen Gerede von den *„höheren geistigen Welten“* unerträglich, er brach mit Steiner und schreibt in seiner „Abrechnung“: *„ – dich, der du ewig von dem Göttlichen im Menschen phrast, das ‚uns einst hinaufführen wird zu einem höheren Dasein‘, und der du die Armen auf den Himmel vertröstest, weil die Erde, die sie trägt, ihnen schon lange unerträglich geworden ist …“* (Mackay, S. 156; zit. a. Mohr, S. 157). *Ernst Bloch* nannte *Steiners* Esoterik: *„Gnosis für Mittelstand mit einem Stich“.*

Wenn man jetzt einmal wohlwollend auf *Rudolf Steiners* Werk zurückblickt, dann sind neben den esoterisch-religiösen Verirrungen ohne Zweifel auch einige – wie schon anfangs erwähnt – wertvolle Ansätze zu finden, es ist aber eindeutig festzustellen, daß die erbrachten größeren geistigen Leistungen *Steiners* ausschließlich Denkleistungen waren, die sich mit allgemein gebräuchlichen und unspektakulären Begriffen wie Vorstellungsvermögen, Phantasie, Kreativität und Intelligenzgrad (Individualitätsgrad), Intellekt bzw. Verstand [= Kopfintelligenz], instinktive Weisheit bzw. Vernunft, Einfühlungsvermögen (Empathie) [= Bauchintelligenz] und Intuition [= Herzintelligenz]) erklären lassen, **für die man aber nicht immer gleich den Begriff Hellsichtigkeit und schon gar keine vermeintlich höheren Welten strapazieren muß!** Wenn man nur einmal schaut, was denn da an angeblich so großen Erkenntnissen sowohl *Blavatskys* als auch *Steiners* überhaupt noch übriggeblieben ist, die da vorgeblich durch Hellsichtigkeit gewonnen worden sein sollen, dann findet man kaum mehr als eine große Menge Schwindel-, Wahn- oder Glaubensgeschichten, die alle Bestandteil eines esoterisch abgehobenen weltanschaulichen Konzepts sind.

Auch im medizinisch-heilpraktischen Bereich hat sich *Steiner* versucht und ein medizinisches Grundlagenbuch aus anthroposophischer Sicht geschrieben, ohne jedoch in die richtige Richtung weisende neue Wege aufzuzeigen – in seinem medizinischen Krankheitskonzept haben, wie in der Gesamtentwicklung davor, die Vorstellungen von Sünde und Dämonie ihre Fortsetzung gefunden. Der Psycho-Biolologe, Heilpraktiker und Anthroposoph *J.S. Mohr* schreibt dazu: *„Steiner,* ***der nie als revolutionärer Geist aufgetreten ist und ein Gebiet von der Wurzel her in Frage gestellt hätte****, hat sowohl im Religiösen als auch im Medizinischen jegliche grundsätzliche Neuerung gar nicht erst gesucht, viel lieber konservative „Erweiterung der Heilkunst“ angestrebt, … Auch klerikale Zustimmung war ihm keineswegs unwillkommen gewesen …“* (Mohr, S. 232). *„Gerade im Kontext des Krankheitsgeschehens hätten ihm durch die Schulung an Goethes Naturwissenschaft die sinnvollen biologischen Funktionen und auch sittlichen Wirkungen der Naturgesetze bzw. Phänomene aufgehen können* (Anmerk.d.Verf.: mit dem Anspruch des Weltenlehrers sogar müssen)*, statt sie dem Systemzwang und einer überholten Anschauung von Gut und Böse preiszugeben…“* (Mohr, S. 233 – Unterstreichungen und Hervorhebungen d.d.Verf.).

Es ist uns im Rahmen dieser Schrift selbstverständlich nicht möglich, das Werk und die Person *Rudolf Steiners* im einzelnen ausführlich zu analysieren, für diejenigen, die sich einen tiefergehenden Einblick in das Leben und die Psycho-Biologie des Begründers der Anthroposophie verschaffen wollen, sei das Buch „Der Meister und sein Mythos“ von *J.S. Mohr* sehr empfohlen.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

ES MUSS DEN ANTHROPOSOPHEN DOCH EINMAL GESAGT WERDEN!

Wie aus den bisherigen Ausführungen deutlich wird, sind es nicht allein die Freimaurer in den Führungsetagen der Anthroposophischen Gesellschaft, die eine Verbreitung der Anthroposophie nach *Steiners* Tod 1925 über achtzig Jahre lang verhindert haben, wie von Anthroposophen oft behauptet wird. Vielmehr ist der Grund für all die zutage getretenen Unstimmigkeiten und Krisen in der Anthroposophischen Gesellschaft und dafür, daß die Anthroposophie bis heute so unfruchtbar geblieben ist und sich nicht zu einer großen, weltbewegenden Geistesströmung entwickeln konnte, in der Person *Rudolf Steiners* und seiner Lehre selbst zu suchen.

In diesem Zusammenhang gilt es auch zu erkennen, daß *Rudolf Steiner* – von dem im Kindheits- und Jugendalter weder Gruppenaktivitäten noch Anführertum bekannt sind, der als ein schwächlicher Junge und Außenseiter zwar ein Klassen-Primus war dem hohen Anspruch seiner selbsterwählten Mission als Weltenlehrer nicht gerecht werden konnte, weil ihm dafür die entsprechenden Charakterqualitäten, die Lebenserfahrung (in Kindheit und Jugend) und das notwendige Wirklichkeitsverständnis fehlten und er eben grundsätzlich gar keine Führernatur war, die eine große durchschlagende Bewegung hätte auslösen können.

Da wir mit so vielen charaktervollen Anthroposophen, wirklich liebenswerten und ehrlichen Menschen, in Kontakt stehen, tut es uns leid, es hier nun in aller Deutlichkeit herausstellen zu müssen, aber es muß den Anthroposophen einmal klargemacht werden:

Rudolf Steiner hat zwar durchaus einige hervorragende Einzelerkenntnisse durch tiefgründiges Denken erarbeitet, doch ist es ihm definitiv nicht gelungen, ein der Wirklichkeit entsprechendes „anthroposophisches“, geschweige denn ontologisches Konzept zu erarbeiten, das sowohl die biologische als auch die geistige Dimension des Menschen erfaßt. ***Steiners*** **spiritualistisch-monistische, die Bereiche Kosmologie, Anthropologie und Christologie beinhaltende Weltanschauung**, die von seinen Anhängern als so grandios und revolutionierend dargestellt wird, ist in wesentlichen Teilen nichts anderes als leicht abgeänderter paulinistischer Erlöser-Glaube, welcher mit pseudo-esoterischer Theosophie und falschen, längst als Schwindel entlarvten wissenschaftlichen Fehlannahmen mit viel Phantasie und Ehrgeiz zu einem weltanschaulichen Glaubenskonstrukt zusammengestellt wurde, **das als Anthroposophie bezeichnet wird!**

Obwohl *Rudolf Steiner* einige glänzende, wirklich herausragende Erkenntnisse, unter anderem in Teilbereichen auch wesentliche Aspekte von kosmischen Gesetzmäßigkeiten durch sehr tiefgehende und kreative Denkanstrengungen erarbeitet hat, die es zu bewahren bzw. weiterzuentwickeln gilt, und dies muß man ihm wirklich zugestehen, schießt die von ihm verkündete Weltanschauung als Ganzes an der Lebenswirklichkeit vorbei – dies ist das Gefährliche an der Anthroposophie! Ein Großteil der philosophisch-religiösen und esoterischen Lehre *Steiners* verkennt die kosmischen Gesetzmäßigkeiten und ist mit nordisch-abendländischer Geistigkeit bzw. mit dem Geist der Deutschen Idealistischen Philosophie nicht zu vereinbaren. Wir müssen dies – so hart es auch für manche Anhänger der steinerschen Lehre auch sein mag – in so deutlicher Form herausstellen, weil *Steiner* seine Anthropo-

sophie als den einzig wahren Erkenntnisweg proklamiert, ja, er sich der Menschheit als der berufene Verkünder kosmischer Wahrheit dargestellt hat.

Die Hauptursache für das Versagen der Anthroposophie ist die esoterisch abgehobene, mit der Lebenswirklichkeit und mit dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand nicht in Einklang zu bringende und an das paulinistisch-gnostisch-rosenkreuzerische Weltfluchtdenken angelehnte, Kosmologie, Anthropologie und Christologie *Steiners* selbst!

Der größte Fehler, der *Steiner* unterlaufen ist, ist die Tatsache, daß er das fatale Übel des Paulinismus, das trojanische Pferd und die gefährlichste Waffe des Judentums zur Unterjochung der Völker unserer Erde nicht im geringsten erkannt hat, ja, sogar noch dazu beigetragen hat, daß diese längst überholte und gerade in den geistigen Eliten Deutschlands überwunden geglaubte fatalste Form von religiösem Verdummungs-Mystizismus und paulinistischem Dualismus noch das 20. Jahrhundert überstehen konnte. **Die anthroposophische Sichtweise von der „geistigen Welt“ und der Lebenswirklichkeit im Ganzen ist ein fataler spiritueller Fehlweg!**

Da hilft seitens der Anthroposophen auch kein Herbeizitieren von scheinheiligen Sprüchen aus dem *Johannes*-Evangelium. Denn das *Johannes*- Evangelium ist nichts anderes als ein von einer Vielzahl von paulinismustreuen Theologen zusammengestelltes **Schmieren-Evangelium**, mit dem der (dualistischen) Vorstellung von der paulinistischen Christus-Idee inhaltlich ein qualitativ höhergeistiges bzw. esoterisches Fundament gegeben werden sollte!

Gerade das *Johannes*-Evangelium, ganz gleich, von wem und mit welcher Intention es geschrieben wurde, hat dem Paulinismus erst die durchschlagende Kraft und den Entfaltungsspielraum verschafft, denn u.a. dadurch konnte das paulinistische Christentum zu einer Religion werden, die es im Prinzip jedem recht machen kann. Denn – und das ist allgemeine theologische Praxis – dadurch kann, ganz wie es argumentativ gerade erforderlich ist, entweder das himmlische Himmelreich oder auch das „Himmelreich auf Erden“, das *Jesus* als einzig erstrebenswertes meinte, verherrlicht und zur Bauernfängerei benutzt werden. Doch grundsätzlich gilt: **Wer heute das Problem des Paulinismus (mit der dualistischen Weltenspaltung, personalem Erlösergott, Weltfluchtstreben, Auferstehungs- u. Himmelfahrtsglauben usw.) nicht erkennt, der kann auch die wirklichen Probleme unserer Zeit nicht sehen!**

Wer nur einmal in aktuelle Ergüsse von etablierten Anthroposophen (z.B. *Judith von Halle, Gabriele Quinque u.a.)* Einblick nimmt, dem offenbart sich ein abgrundtiefer pseudochristlicher Geistessumpf höchster luziferischer Verblendung – man fühlt sich nicht selten zurückversetzt ins tiefste Mittelalter. Und solche, von **paulinistischem Muff** durchsetzten, anachronistischen Erlösungs- und esoterischen Wahnvorstellungen versuchen die für nahezu sämtliche geisteswissenschaftlichen Entwicklungen der Nach-*Steiner*-Zeit verschlossenen, der Lebenswirklichkeit weit entrückten Anthroposophen nun auch noch über die Zeit des Paradigmenwechsels hinaus ins Wassermannzeitalter zu retten.

Dies ist ein fataler Anachronismus, der jedem spirituell ausgerichteten, zum selbständigen, freien Denken befähigten Menschen, vor allem, wenn er ein Deutscher ist, ins Gesicht schlägt! Es ist um so mehr irreführend, als *Rudolf Steiner* als *Goethe*-Kenner anerkannt wird, weil die von *Steiner* aus dem Paulinismus übernommenen (dualistischen) Er-

löser- und Weltfluchtaspekte sowie die Spaltung der Welt in eine niedere materielle und eine höhere, höhergeistige Welt mit dem Wesen der deutschen Geistigkeit absolut nicht zu vereinbaren und für den gesamten nordisch-europäischen Kulturraum völlig untypisch sind. Zudem sind sie – und daher müssen wir in so deutlicher Form darauf hinweisen – Bestandteil der Strategie, mit denen die Völker Europas unter das Joch des Judentums gebracht wurden und in ihrer völkischen Existenz vernichtet werden sollen!

Dieses würden aber die allermeisten Anthroposophen selber niemals erkennen, weil sie – wie wir immer wieder feststellen mußten – nur innerhalb ihrer Weltanschauung denken und nicht darüber hinauszublicken imstande sind. Der junge *Chyren*, der selber schon vor Jahren von verschiedenen positiven Ansätzen in der Anthroposophie – wie dem Dreigliederungsgedanken, der dreifachen Wesensgestalt, dem biologisch-dynamischen Landbau u.a. – angetan war, dachte selbst noch, als er *Z.I.C.* zur Jahrtausendwende veröffentlichte, daß man jetzt nur noch mit den Anthroposophen sprechen müßte, um dann die kosmoterischen Erkenntnisse in die Anthroposophie übernehmen zu können.

Doch nach unzähligen Gesprächen und Erfahrungen mit Anthroposophen blieb nur festzustellen, und so erging es allen von uns, daß mindestens 90% von diesen Leuten nicht die geringste Bereitschaft zeigen, ihr Gott-, Welt- und Menschenbild ontologisch bzw. philosophisch zu hinterfragen oder mit neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen reflektierend zu überprüfen und grundsätzlich nicht für neue Erkenntnisse zugänglich sind, wenn diese auch nur im entferntesten von der Weltanschauung der Anthroposophie abweichen.

Die Anthroposophen reden zwar sehr freundlich, doch in Gesprächen mit ihnen hört es an entscheidenden Punkten immer auf. Dabei überkommt einen das ungewisse Gefühl, ja, man rätselt, ob sie vielleicht gar nicht vergegenwärtigt haben, was ihnen zuvor in allerdeutlichster Einfachheit dargestellt hat, oder ob sie sich ihrer Wahrheit so erschreckend gewiß sind, als würde es sich für sie gar nicht lohnen, uns, den die anthroposophische Wahrheit nicht Wissenden, überhaupt zuzuhören.

Die Anthroposophen proklamieren für sich das kosmische Christentum und die geistige Erkenntnislehre schlechthin zu vertreten. Doch nach einigen Diskussionen mit ihnen gewinnt man – abgesehen von sehr wenigen Ausnahmen – den Eindruck, daß sie für kein einziges Thema zu begeistern sind, das vom anthroposophischen Erkenntnisweg abweicht und sie gar kein wirkliches Interesse an der Lösung der Probleme unserer Welt haben.

Es scheint, als seien diese Leute allein damit beschäftigt, die vielen Schriften von bzw. über *Rudolf Steiner* zu lesen, so daß sie von neueren Entwicklungen kaum etwas mitbekommen. Durch das anthroposophische Religions- und Esoterikverständnis weltanschaulich regelrecht ***verSTEINERt,*** in die Schriften ihres Meisters vertieft (andere kennen sie anscheinend nicht), ansonsten aber schlecht informiert und weit entfernt von einem offenen, freien Denken, ziehen all die großartigen wissenschaftlich-philosophischen und esoterisch-religiösen Erkenntnisentwicklungen der heutigen Zeit an den Anthroposophen vorbei. Auch das, was hinter den Kulissen der Weltpolitik geschieht, bekommen sie in der Regel erst mit, wenn es schon die Spatzen von den Dächern pfeifen.

Somit bleiben die revolutionären geisteswissenschaftlichen Strömungen und Entwicklungen, selbst der sich seit Jahrzehnten anbahnende und sich nun in der Durchbruchphase befindliche geistig-kulturelle Paradigmenwechsel (das größte geistesgeschichtli-

che Ereignis seit Jahrtausenden) und die damit verbundene (wenn auch noch unterdrückte) Spiritualisierung der Wissenschaften von ihnen größtenteils unbemerkt, da sie eine andere Vorstellung von Spiritualität besitzen. Und da *Steiner* eine Wende zum Positiven erst für die Zeit in einigen Hundert Jahren vorausgesagt hat, darf das, was gegenwärtig in unserer Welt geschieht – zum Paradigmenwechsel und zur Wiederbegründung des Deutschen Reichs führt – gar nicht sein, denn dann hätte sich der große Meister ja geirrt, und „das kann ja nicht sein“. Daß das wirkliche Leben, wie es tatsächlich ist, der anthroposophischen Vorstellung von Spiritualität nicht gerecht wird, hat zur **chronischen Enttäuschung der Anthroposophen** geführt und das für sie ohnehin sehr leidvoll erscheinende Leben noch schwerer zu ertragen gemacht.

Es ist unglaublich, aber eine Tatsache! – trotz des großen Einflusses der Anthroposophie auf die reichstreuen deutschen Patriotenkreise gibt es – obwohl *Rudolf Steiner,* und das rechnen wir ihm auch hoch an, zu seiner Zeit einer der weitsichtigsten und besten deutschen Patrioten war und sich für die Deutsche Sache mächtig ins Zeug gelegt hat – unter den Anthroposophen nur relativ wenige wirkliche deutsche Patrioten! Für weit über 90% von ihnen sind Begriffe wie „Vaterland“ und „Volksgemeinschaft“ Fremdwörter! – und in politisch korrekter Gutmenschmanier halten sie wie selbstverständlich *Adolf Hitler* und den Nationalsozialismus für die Ausgeburt des Bösen. Da mag es nur zurecht verwundern, daß es da einige gibt, die ihr Denken sowohl mit der Anthroposophie als auch mit dem Nationalsozialismus assoziieren – ein Paradoxon in vielerlei Hinsicht, das moralisch und aus metaphysischer Sicht seine vollste Daseinsberechtigung hat, doch geschichtlich und in der Sache erst in der KOSMOTERIK zur Auflösung kommt!

Einige weltanschaulich aufgeschlossenere Anthroposophen findet man in reichstreuen deutschen Patriotenkreisen, sehr engagierte Menschen, die sich für die Deutsche Sache teils sehr verdient gemacht haben. Aber auch diese können sich vom dualistisch-paulinistisch-gnostischen Welt-, Mensch- und Gottesbild *Steiners,* das sie quasi mit der Muttermilch aufgesogen haben, nur schwer lösen, was sich für den Aufbau einer erfolgreichen Reichsbewegung zunehmend als Problem erweist!

Die in den reichstreuen Patriotenkreisen engagierten Anthroposophen sind zwar sehr um Harmonie in den eigenen Reihen bemüht, sie sind in der Regel rhetorisch brillant und im kleinen denken sie methodisch annähernd perfekt, haben jedoch keinen Blick für das Wesentliche – schon gar nicht für die wahren und wirklich notwendigen Kerninhalte der Reichsidee und des Reichskonzepts, was jetzt doch wirklich Not tut –, da sie grundsätzlich die Welt nur durch die Schablone der Anthroposophie sehen und ihr Hauptaugenmerk fast ausschließlich auf das **WIE** legen! – sie vernachlässigen das **WAS**, weil sie mit ihrer für sie charakteristischen Denkweise in erster Linie dem goetheschen Irrtum folgen: *„Bedenke das Was, mehr das Wie!“* – wozu wir anmerken möchten, daß wir wirkliche *Goethe*-Verehrer sind, aber auch diesem großen Denker ist hier und da eben auch einmal ein Denkfehler unterlaufen, was man ihm auch zugestehen sollte und wovon sich niemand freisprechen kann.

Jedenfalls lassen sich die meisten Anthroposophen – durch diese, insbesondere für sie charakteristische Eigenart – leicht durch äußerliche Sprachgewalt blenden, erreichen so immer nur Tiefen knapp unter der Oberfläche der Dinge und setzen immer wieder auf das falsche

Pferd, d.h. auf offensichtlich aussichtslose Optionen, wodurch sie mit ihrer anthroposophischen Unbelehrbarkeit die Reichsbewegung schon einige Jahre blockiert haben.

In der nun so entscheidenden Zeit vor der Reichsgründung ist es für den Aufbau einer erfolgreichen Reichsbewegung daher von entscheidender Bedeutung – gerade weil so einige von ihnen es so gut verstehen, sich in Szene zu setzen und so schön reden können – gegen den weltanschaulichen (lähmenden) Einfluß der Anthroposophie gefeit zu sein.

Jetzt, in der nun beginnenden heißen Phase des Überlebenskampfes unseres Volkes, kann und darf erst recht bezüglich des Paulinismus den Anthroposophen keine Toleranz mehr entgegengebracht und kein einziger Kompromiß mehr eingegangen werden! – die Zeit des Diskutierens über dieses Thema ist endgültig vorbei; hierbei geht es auch nicht um eine nebensächliche Angelegenheit, für die man in Anthroposophen-Manier einen Mittelweg finden könnte, sondern die Überwindung des Paulinismus steht im Zentrum des Befreiungskampfes der Völker vom Joch des Judentums sowie auch des sich momentan vollziehenden Paradigmenwechsels!

Da die meisten Anthroposophen aufgrund ihres auf abgehobene „geistige Welten“ ausgerichteten Glaubens (den sie für Denken bzw. Erkenntnisphilosophie halten) gar nicht gewohnt sind, klaren Blickes wirklich philosophisch oder naturwissenschaftlich zu denken, gehen sie fast jedem noch so absurden wissenschaftlichen oder esoterischen Schwindel auf den Leim, wie z.B. der Holocaust-Lüge, der Mondlandungs-Lüge, den Kriegsschuld-Lügen, der CO_2-Lüge, der AIDS-Lüge, der Impf-Lüge, der Vogelgrippen-Lüge, der 11.9.2001-Simulations-Lüge, der Chemotherapie-Lüge, der UFO-Außerirdischen-Lüge usw. – auch dem Chemtrail-Verschwörungs-Wahn sind viele von ihnen sofort auf den Leim gegangen, ohne sich auch nur einmal darüber zu informieren, wieviel zigtausend Flüge des „normalen“ Flugverkehrs tatsächlich tagtäglich stattfinden und welche „ganz normale“ Öko-Katastrophe sich dort am Himmel (vor allem über Deutschland!) abspielt.

Ganz abgesehen von diesen Detailbeispielen hat der allergrößte Teil der Anthroposophen nicht einmal im Ansatz erkannt, welche Rolle das Judentum in dieser Welt spielt! Dies sind nur einige Beispiele von vielen, um den durchschnittlichen Informationsstand bzw. Bewußtheitsgrad eines Großteils der Anthroposophen aufzuzeigen! – es geht uns hierbei gewiß nicht um Erbsenzählerei, denn sonst würden wir über diese Kleinthemen ein ganzes Buch schreiben.

Je mehr man sich mit der Spezies der Anthroposophen befaßt, desto mehr gewinnt man den Eindruck, daß diese allzu sehr „durchgeistigten“ Menschen der Lebenswirklichkeit völlig entrückt sind und sich in einem Wolkenkuckucksheim für esoterisch besonders erleuchtete Menschen befinden, wo sie über den Dingen des Erdenlebens schwebend, die Hände in den Schoß legend auf ihren Übergang in die (von ihnen völlig unverstandene) „5. Dimension“ bzw. in eine „Welt der universellen Liebe“ warten. Wage es nur keiner, diese „durchgeistigten“ Menschen aus ihrer Traumwelt zu wecken! – das Entsetzliche dabei ist, daß sich die Anthroposophen auf ihren geistigen Tiefschlaf noch etwas einbilden und soviel Intelligenz auch in deutschen Patriotenkreisen blockieren.

Die Anthroposophen gelten im Volk als „die Alternativen“, und zwar in fast allen Bereichen! – Landwirtschaft, Medizin, Erziehung, Architektur, Evolutionsforschung,

Menschenbild, Religion, Esoterik, Patriotismus usw., man könnte fast meinen, die Anthroposophen hätten die Bezeichnung „Alternative“ für sich gepachtet. Doch in Wirklichkeit stellen sie in keinem Bereich eine wirkliche Alternative dar. Bezüglich ihres allgemein-gesellschaftlichen Durchblicks unterscheiden sich die Anthroposophen, abgesehen vom biologisch-dynamischen Landbau und von einem Teilbereich der Erziehung, kaum von der Durchschnittsbevölkerung. Sie sind weder kalt noch heiß, sie praktizieren die laue Masche, sie suchen den goldenen Mittelweg, welcher eine Optimierung des Lauen ist, wodurch jedoch alles weiter geht wie bisher, d.h. es geschieht nichts! – außer der Manifestierung des geistigen Stillstands! Die Anthroposophen sind die Wölfe im Schafspelz – und das in jeder Hinsicht.

„In den Zeiten größter Not bringt der Mittelweg den Tod!“

Altes deutsches Sprichwort

Nach unzähligen Erfahrungen mit einer Vielzahl von Anthroposophen sind wir uns sicher, daß die Anthroposophie heute der spirituelle Bremsklotz ist, der innerhalb des deutschen Volkes dem unbedingt notwendigen geistigen Entwicklungssprung am meisten im Wege steht! **Viele gutwillige, sich spirituell entwickeln wollende Menschen sind durch die anthroposophische Esoterik und Weltanschauung regelrecht dumm bzw. systemkonform gehalten worden!**

Angesichts der extremen Gehirnwäsche, Unterdrückung und Existenzbedrohung speziell unseres deutschen Volkes wiegt das Wirken der Anthroposophen heute doppelt und dreifach schwer! In ihrer kriechenden, zur Passivität und Trübsalblasen verführenden pseudo-christlichen Weltsicht, liegt die unterschwellige Ausstrahlung von schicksalsergebener Ohnmacht begründet, durch welche die Anthroposophie über fast hundert Jahre so unfruchtbar geblieben ist und wodurch sie auch niemals zu einer weltbewegenden spirituellen Bewegung werden konnte und niemals werden wird.

Nicht allein *Rudolf Steiner*, der als Kind seiner Zeit zu sehen ist, sondern vielmehr die heutigen Anhänger der Anthroposophie trifft diesbezüglich eine große Schuld, weil sie es sind, die über 80 Jahre nach *Steiners* Tod noch immer die Augen verschließen vor den wirklichen Problemen der heutigen Welt und vor all den großartigen neueren Erkenntnissen in Bewußtseins-, Evolutions-, Vorgeschichts- und Geschichtsforschung, Esoterik und Philosophie, Medizin (z.B. GNM), Biophysik, Archäologie und vielen anderen Wissenschaften, und durch ihren nicht geringfügigen Einfluß auf alternative, esoterische und patriotische Kreise in Deutschland geistigen Fortschritt in hohem Maße blockiert haben!

Als der Verkünder der geisteswissenschaftlichen Wahrheit und philosophischer Vollender *Goethes*, als der er sich der Menschheit präsentierte, wurde *Rudolf Steiner* trotz seiner in manchen Bereichen großen geistigen Leistungen zu einer **tragischen Gestalt der deutschen Geistesgeschichte**, da er – in Anbetracht des hohen geisteswissenschaftlichen Erkenntnisstandes, den deutsche Philosophen schon über 100 Jahre zuvor erarbeitet hatten – mit einem Großteil seiner esoterisch-religiösen Verkündigungen einen großen Rückschritt in der Entwicklung der deutschen Geistesgeschichte bewirkt hat. *Rudolf*

Steiner wird daher gewiß nicht als die alles überragende Persönlichkeit in die Geschichte eingehen, wie es die Anthroposophen nicht müde werden zu verkünden.

Wie wir deutlich gemacht haben, ist *Steiners* geisteswissenschaftliches Wirken sehr differenziert zu betrachten, mit verschiedenen seiner Arbeiten und Erkenntnisse hat er einige kreative Impulse gegeben, die sich für die Menschheit als fruchtbar und bereichernd erwiesen haben bzw. noch werden – vor allem seine Impulse zur dreieinigen Wesensgestalt des Menschen, zur Lösung der sozialen Frage und zur Dreigliederung des sozialen Organismus, zum sozialen Verständnis des Geld- und Wirtschaftswesens, ebenso wie Impulse zum Erziehungswesen und zum Überleben des Bauerntums (biologisch-dynamische Landwirtschaft), und nicht zuletzt sein Wirken als deutscher Patriot.

Bei der hier geäußerten Kritik an der Anthroposophie *Rudolf Steiners* und vor allem an den heutigen Anthroposophen tun wir zwar einigen Anthroposophen unrecht, da es unter diesen nicht nur viele hochanständige, sondern auch solche gibt, die wirklich höchst wertvolle Grundlagenforschung betreiben und in ihren Aufgabengebieten großartige Arbeit leisten, jedoch aufgrund zahlreicher gescheiterter Versuche mit Anthroposophen in einen weltanschaulichen bzw. wissenschaftlich-philosophischen Austausch zu treten und vielfältigen Erfahrungen mit diesen Leuten mußte unsere Kritik genau so ausfallen, wie sie hier dargestellt ist.

Jedoch möchten wir ausdrücklich klarstellen, daß es für uns selbstverständlich ist, sämtliche fruchtbaren Ansätze aus der Anthroposophie, die mit deutscher Geistigkeit bzw. mit den kosmischen Gesetzmäßigkeiten in Einklang stehen, zu übernehmen und weiter zu entwickeln. Gerade die kosmoterische Natur- und Staatsphilosophie des *Chyren,* welche die geistige Grundlage der *NEUEN GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN* bildet, hat verschiedene, wenn auch weiterentwickelte geistige Impulse, die von *Rudolf Steiner* angedacht wurden, in sich aufgenommen und in sinnvoller Weise integriert.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN